

Schwerpunkt Die 21. Ligita sind eröffnet

Duo Gruber & Maklar bezirzte Publikum

Harmonisch Die Fachwelt kennt sie seit Jahren: Christian Gruber und Peter Maklar. In den grössten Konzertsälen sind sie Stammgäste. Am Sonntagabend, in der idyllischen Dorfkirche in Schellenberg, bezauberten sie mit ihrem Repertoire auch das Publikum aus nah und fern.

VON WIESLAW PIECHOCKI

Sie verstehen sich prächtig und diese musikalische Chemie spielte während des Konzerts eine wesentliche Rolle. Ihre makellose und brillante Grifftechnik muss man nicht betonen. Das ist die klassische Gitarre pur: Harmonie par excellence, die dank Können, Talent und Intelligenz Atmosphäre eines Musikereignisses herausgezaubert wurde. Das Duo präsentierte ein sehr ausgewogenes, erlesenes Programm vieler Transkriptionen. Vor der Pause die Klassiker des Genres, nach der Pause jüngere Komponisten aus der Welt der Gitarre. Im ersten Teil hörten wir eine Ouvertüre des ewig humorvollen Gioacchino Rossini, dann zwei Werke von J. K. Mertz und zwar romantische «Am Grabe der Geliebten» und mit synkopierten Passagen versetzt «Unruhe». Bei einem Gitarrenkonzert darf Domenico Scarlatti



Gruber & Maklar begeisterten in der Kirche Schellenberg. (Fotos: Paul Trummer)

oder W. A. Mozart nicht fehlen. Es war ein Beweis der doppelten Virtuosität.

Abwechslungsreiches Programm

Beim Genie aus Salzburg hörten wir eine breite Palette: eine kontrastvolle Fantasie, die Lacrymosa (aus seinem Requiem) und die Ouvertüre zu

«La clemenza di Tito». Nach der Pause stellten Christian Gruber und Peter Maklar ein zeitgenössischeres Repertoire vor. Dies verdanken sie dem Italiener Paolo Devecchi, der selbst nicht nur als Komponist, sondern ebenfalls als Gitarrist in der Mailänder La Scala tätig ist. Und das ausgeführte Stück «Phares» wurde

2010 dem in Schellenberg spielenden Duo gewidmet. Viele Kontraste (Schwermut und dann Lebensfreude) brachten zwei Stücke des berühmtesten modernen Komponisten Brasiliens, Heitor Villa-Lobos, auf das Kirchenpodium. Beim einem Weltgitarrenfestival, wie es die Ligita sind, muss auch die

südamerikanische Musikliteratur gezeigt werden. Das letzte Werk des Abends stammte von Dusan Bogdanovic, einem amerikanisch-serbischen Komponisten, der in Schellenberg anwesend war. Er ist 1955 in Belgrad geboren und arbeitet als Gitarrenprofessor in Genf. Bekannt wurde er durch seine originelle Synthese verschiedener Stilrichtungen: Klassik, Jazz und Ethnomusik aus dem Balkan. Was konnten die Ligita-Organisatoren dem Publikum Besseres servieren als eine gelungene Palette der Musik und die Ausführung der besten Weltklasse?

1. Gitarrenrepräsentation Klangunterschiede verdeutlicht

Im Musikschulzentrum in Eschen finden neben den kommentierten Konzerten auch Gitarrenrepräsentationen statt. Am Sonntagnachmittag spielte Meistergitarri Tomasz Zawierucha im Rahmen der ersten Gitarrenrepräsentation auf ausgewählten Instrumenten verschiedene Musikstücke an und verdeutlichte damit den Hörern die Klangunterschiede. Die Gitarren stammten dabei aus den Werkstätten von Matthias Hennig, Johannes Schenk, Dennis Tolz (alle D), Matthias Tiltzer (A), Urs Winkler (CH) und Yuichi Imai (JAP). Die zweite Gitarrenrepräsentation findet am Mittwoch um 13.30 ebenfalls im Musikschulzentrum in Eschen statt.



Fröhliche Gesichter bei den Vertretern der Ligita, der Politik und der Sponsoren: Michael Buchrainer, Gudrun Hasler, Elmar Gangl, Adrian Hasler, Rita Kieber-Beck, Violanda Lanter-Koller, Hanni Noser, Matthias Oberpaarleiter mit Sohn Luis, Mauro Pedrazzini sowie Günther Kranz mit Gattin Margot (von links).



Der Eschner Vorsteher Günther Kranz genoss mit seiner Gattin Margot die familiäre Atmosphäre bei der Eröffnung der Ligita.



Die Vorfreude auf den Auftritt von Alvaro Pierri im Rahmen des Eröffnungskonzerts der Ligita im Eschner Gemeindesaal war riesig.



Zahlreiche Studenten aus aller Welt, die im Rahmen der Ligita ihre Kenntnisse verfeinern, liessen sich das Eröffnungskonzert nicht entgehen. Von links: Lancelle, Raphael, Eneida, Tizoc und Gianfranco.



Regierungschef Adrian Hasler richtete sich in Form einer kurzen Ansprache ans Publikum.